

Hochw. Herr Josef Schilter : erster Pfarrer von Dallenwil

Autor(en): **K.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **80 (1939)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hochw. Herr Josef Schilter

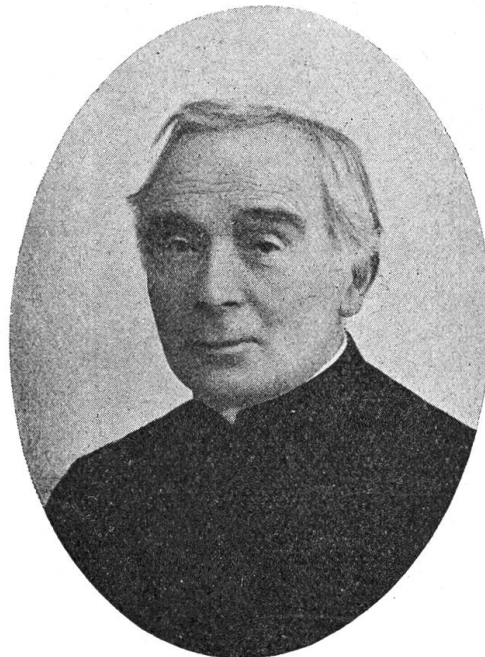
erster Pfarrer von Dallenwil.

Auch Dallenwil gehört wieder einmal in den Kalender. Es ist keineswegs die geringste... Schon ums Jahr 1250 urkundeten der Ammann von Niderwil und sein Bruder Heinrich. Während der letzte aus dem Stamm zu Niderwil in der Schlacht bei Sempach fiel, blieb ihr Steinhaus noch lange bestehen „zu Tallawil bim Turm zu Niderwil“. Vor hundert Jahren ungefähr haben die Müller es abgetragen, jedoch die Fundamente stecken immer noch in der Erde, wie beim Turm von Büren, gerade so wie die Wurzeln eines Stockzahns, dem der Zahnarzt nichts anzuhaben vermochte, im Kiefer stecken bleiben und vom Zahnfleisch wieder überwältigt werden. Beim Mühlehaus zu Dallenwil zeigt man noch die Stelle, wo dieser starke Turm einst gestanden.

Das sind gewiß alte Geschichten, aber gerade an diese muß ich denken, wenn ich das Bild des kleinen bescheidenen Mannes betrachte. Er ist zwar kein Ammann und kein Sempacherheld, aber er hat doch zu Dallenwil geleitet und regiert, hat für Gottes Gesetz und Ehre gekämpft und hat am geistlichen Haus weitergebaut ein Menschenleben lang. Am 14. Mai 1876 kam Kaplan Josef Schilter von Steinen, 32 Jahre alt, an die Kaplanei Dallenwil. Ohne viel Aufsehens, bescheiden, maßvoll führte er den Hirtenstab. Den religiösen Bedürfnissen der Gemeinde lebend, begann er zu verstehen, daß noch manch anderes not tate. Er fing an zu sammeln, bis er dem hl. Lorenz fast eine neue Kapellen-Ausstattung beisammen hatte; er vergrößerte und renovierte das Gotteshaus (um

1900); er hatte die Freude, ein neues, schmuckes Schulhaus entstehen zu sehen, 1919, und er führte die Anlage des ersten Filial-Friedhofes in unserem Lande durch. Schließlich gelang noch der Meisterlupf: 1923 erhob der Bischof Dallenwil zur selbständigen Pfarrei und Josef Schilter — der drei Jahre vorher schon sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte, — ward erster Pfarrer von Dallenwil.

Wenn dann einem Seelsorger zwei oder drei Generationen übers Herz gewandert sind, so wird auch dies Herz müde und zertrampelt. So schied Pfarrer Schilter und die Tränen der Gemeinde rannen wie der Steinbach zur Schneeschmelzzeit. Auf der sorgenfreien Pfrunde der Reding zu Biberegg bewahrte aber der fromme Priester sein unverwüstliches Wangenrot, sein schelmisches Lächeln und seine gradlinige Lebensweisheit bis ins zwei-



undneunzigste Altersjahr.

Er machte noch längere Spaziergänge, feierte seine heilige Messe und verrichtete pünktlich den vorgeschriebenen täglichen Gebetstribut. Alljährlich erschien er auch allein und ohne Reiseminister wieder in Dallenwil und wandelte wieder eine Woche auf den alten bekannten Wegen, kein Schrittlein zu schnell, kein Schrittlein zu langsam — ein wandelndes Bildstückerlein. Und wie vor einem Bildstückerlein gingen alle Hüte ab den Köpfen...

Pfarresignat Schilter starb am 21. Dezember 1937 und fand zwei Tage vor Weihnachten zu Dallenwil auf dem Friedhof das Bett, das er sich einst selbst geschüttet hatte. R. B.